



02/2015
PFARRBRIEF

LIEBFRAUENMÜNSTER UND ST. MORITZ

Münsterritter
Foto: Sara Ziegler



GRUSSWORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Glaube kann nicht mehr so einfach von Generation zu Generation weitergegeben werden. Tradition allein trägt nicht mehr. Wer in einer pluralen Welt glauben will, braucht einen persönlichen Zugang zu Gott, eine persönliche Erfahrung und Überzeugung.

Diese Erfahrung fällt nicht vom Himmel. Da braucht es Kontakt mit Menschen, die selber aus dieser Erfahrung leben und diese Erfahrung teilen.

Die Erfahrung des Glaubens teilen, das ist die Aufgabe aller, die selber den Wert des Glaubens erfahren haben - nicht nur als Eltern, Priester oder Religionslehrer, sondern einfach als Gläubende.

Wir sind gerufen, in der Nachbarschaft, im Beruf, in der Freizeit auf andere zu zugehen und dabei mit unserem Glauben nicht hinter dem Berg zu halten.

Natürlich sollen wir nicht mit der Tür ins Haus fallen. Nicht aufdrängen.

Immer Respekt vor der Freiheit der anderen. Das erste Zeugnis ist immer das Zeugnis der Tat.

Aber wir müssen wohl neu lernen, viel häufiger, selbstverständlicher und unaufgeregter zu anderen von Gott zu reden; sagen, wo der Glaube uns trägt, was daran für uns wertvoll ist - auch, wo wir unsere Fragen und Zweifel haben; oder bei einer Sorge, einer Krankheit, einer schwierigen Entscheidung sagen: „Ich bete für Dich.“

Das persönliche Zeugnis hat eine besondere Kraft. Persönliche Erfahrungen sprechen an und laden ein.

Zusammen mit einer Kultur des Willkommens, intensiven Gottesdiensten, Gemeinschaft und Vertiefungswegen im Glauben und sozialem Engagement tragen sie den Glauben in die Zukunft.

Ihr Pfarrer

Bernhard Oswald



VORSTELLUNG DES NEUEN KAPLANS

Grüß Gott, am 14. September 2015 komme ich als Kaplan in Ihre Pfarrei. Damit Sie schon ein bisschen etwas über „den Neuen“ wissen, darf ich mich Ihnen kurz vorstellen. Ich heiße Wolfgang Hagner und bin geboren am 13.9.1984. Viele gute Erfahrungen in meiner Heimatpfarrei St. Willibald Woffenbach/Neumarkt haben bei mir den Gedanken geweckt, dass Priester der richtige Beruf für mich sein könnte. Deshalb bin ich nach meinem Abitur 2004 in das Priesterseminar Eichstätt eingetreten um zu prüfen, ob Gott mich wirklich auf diesen Weg führen will. Gleich mein erstes Praktikum im Frühjahr 2005 führte mich nach Ingolstadt, in die Pfarrei St. Pius – und somit zum damaligen Pius-Pfarrer Bernhard Oswald. Nach dem Studium hatte ich den Wunsch, noch ein spirituelles und soziales Praktikumsjahr einzuschieben; dieses konnte ich in der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München verbringen. Dort durfte ich ein Jahr lang am Leben der Mönche teilnehmen, um meine Gottesbeziehung zu vertiefen. Vormittags arbeitete ich immer im Obdachlosen-Haus dieses Klosters mit, um auch mit „dunklen“ Seiten des Lebens in Berührung zu kommen (von denen ich bisher nicht viel Ahnung



hatte) und um Menschen konkret zu helfen. Im Herbst 2010 wurde ich in den Pastorkurs aufgenommen. Nach zwei interessanten Jahren im Pfarrverband Lauterhofen wurde ich am 28.4.2012 zum Priester geweiht. In der Pfarreiengemeinschaft Hilpoltstein ging ich die ersten Schritte als Kaplan – aber ein paar Anfängerfehler habe ich mir auch noch für Ingolstadt aufgehoben ...! Spaß beiseite: Ich bin gespannt, wie hier Pfarrleben gestaltet wird, noch mehr aber auf Sie, die Gläubigen in der Pfarrei Liebfrauenmünster und St. Moritz. Gehen Sie am Anfang doch einmal auf mich zu, das wäre meine Bitte, so dass ich mit vielen von Ihnen in Kontakt komme. Ich freue mich auf Sie und grüße Sie herzlich

Ihr neuer Kaplan
Wolfgang Hagner



MENSCHEN IN UNSERER PFARREI – DAS INTERVIEW: MICHAEL NEUFANGER



WIE LANGE LEBEN SIE SCHON IN UNSERER PFARREI? Seit dem vergangenen September arbeite ich in dieser Pfarrei.

WAS IST IHRE AUFGABE ODER WO ENGAGIEREN SIE SICH IN UNSERER PFARREI? Von Beruf bin ich Diakon und das ist auch meine Aufgabe in der Pfarrei. Näheres dazu kann im nachfolgenden Artikel nachgelesen werden.

WAS IST IHNEN BESONDERS WERTVOLL AM KATHOLISCHEN GLAUBEN? Die Gemeinschaft, der Glaube an die Auferstehung und der Ausdruck unseres Glaubens in und durch die Musik.

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS GUT IM MÜNSTER ODER IN ST. MORITZ? Die alten ehrwürdigen Kirchen, die doch sehr unterschiedlichen Gottesdienste, und die Vielfalt der Menschen aus der Pfarrei bzw. aus der ganzen Stadt.

WAS IST IHR LIEBLINGSLIED IM NEUEN GOTTESLOB? Da habe ich kein spezielles Lieblingslied, jedes Lied hat seine Geschichte, Epoche und je eigene Wirkungskraft für unseren Glauben.

WAS MACHEN SIE IN IHRER FREIZEIT? Viel Musik (Gospel-, Neues Geistliches Lied, Volksmusik, Posaune, Orgel, Dixie etc.), Hausmeistertätigkeiten zu Hause und Unternehmungen mit der Familie.

WELCHEN ORT MÖCHTEN SIE GERNE BESUCHEN ODER IN WELCHES LAND WÜRDEN SIE GERNE EINMAL REISEN? Ich würde gerne mal nach Irland und England; oder noch einmal nach Israel um es meiner Frau zu zeigen; und mit der ganzen Familie würde ich gerne einige Tage Rom erkunden.

WELCHES BUCH ODER WELCHER FILM IST FÜR SIE WICHTIG UND WÜRDEN SIE WEITEREMPFEHLEN? Die Bibel (in der heutigen Übersetzung) und den Film „Wie im Himmel“.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR UNSERE PFARREI? Einen offenen und ehrlichen Umgang untereinander auf unserem gemeinsamen Glaubensweg, mit all seinen Veränderungen, die sicher noch kommen werden.

WAS IST IHR LIEBLINGSBIBELVERS? Ich hab keinen speziellen Vers aus der Bibel, aber mir gefällt ein anderer Satz, der nicht in der Bibel steht: „Wer singt, der betet zweimal!“

DER BERUF DES DIAKONS

WAS IST EIN DIAKON? In der Antike war der Diakon (diakonos = Helfer) der Assistent des Bischofs. Im Laufe der Geschichte ist das Diakonenamt zu einer Durchgangsstufe auf dem Weg zum Priestertum verkümmert. Erst seit dem 2. Vatikanischen Konzil (1962-1965) gibt es wieder ständige Diakone (sowohl hauptberuflich als auch solche mit Zivilberuf).

Wer als unverheirateter Mann zum Diakon geweiht wird (auch ohne das Ziel, später Priester zu werden), muss ebenso wie ein Priester zölibatär leben. Bei verheirateten Weihekandidaten muss die Ehefrau der Diakonenweihe zustimmen.

>



WAS TUT EIN DIAKON? Die Schwerpunkte des diakonalen Dienstes werden immer noch in folgende drei Bereiche unterteilt:



BRUDERDIENST

d.h. der Diakon sorgt sich vor allem um alte und kranke Menschen und solche, die in Not geraten sind. Er versucht, andere für menschliche Not zu sensibilisieren und zur tätigen Mithilfe anzuregen.

VERKÜNDIGUNG

d.h. der Diakon eröffnet Glaubenden und Suchenden den Zugang zum Wort

Gottes durch seinen Dienst innerhalb der Gemeinde, in der Katechese, in der Predigt und im Glaubensgespräch (Tauf- und Trauungsgespräche, Eltern-, Bibel-, Glaubensrunden, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung, ...).

LITURGIE

d.h. in den liturgischen Feiern macht der Diakon deutlich, dass der Dienst am Menschen und der Gottesdienst zusammengehören (Verkündigung des Evangeliums, Predigt und liturgische Assistenz). In der Eucharistiefeier steht er, zusammen mit dem Priester, für die seiner Sorge Anvertrauten vor Gott. Bei Taufe, Trauung, Begräbnis und Wortgottesdiensten vertritt er aufgrund seines Amtes die Gemeinde.

Der hauptamtliche Diakon erteilt auch Religionsunterricht oder kann Ansprechpartner in einer Gemeinde sein, die keinen Priester hat. Diakone sind auch in besonderen Bereichen der Seelsorge tätig, etwa im Krankenhaus oder im Gefängnis.

Wo immer der Diakon seinen Arbeitsschwerpunkt hat, immer wird es sein Anliegen sein, die Liebe Christi denen hinzutragen, die besonders der Hilfe bedürfen.

Michael Neufanger, Diakon / Fotos: Johann Werner

GEDENKPLATTE DER EHEMALIGEN MÜNSTERPFARRER

Schon vom jetzigen Generalvikar Isidor Vollnhals ist eine Gedenktafel für die ehemaligen Münsterpfarrer auf den Weg gebracht worden. Diese Tafel ist jetzt nach langer Zeit fertig gestellt und in der Josefs-Kapelle angebracht worden.



Danke an die Mitglieder der Münsterbauhütte, die die Tafel gestiftet hat, und danke an Herrn Fuchs, der kostenlos die Halterungen geschmiedet und die Tafel befestigt hat. Am Pfingstsonntag bei der Festmesse wurde die Tafel eingeweiht.

Pfr. Bernhard Oswald; Foto: Wolfgang Geiger

KINDER SAMMELN FÜR EINEN GUTEN ZWECK



Auch die Kinder des Münsterkindergartens haben sich in diesem Jahr wieder etwas einfallen lassen. So gelang es mit zwei unterschiedlichen Aktionen - einmal als Heilige Drei Könige unterwegs und das andere Mal durch einen Popcorn-Verkauf an Fasching, dass der Erlös von ca. 200 € an die Sternenkinder des Missionswerks gespendet wurde. Pfarrer Oswald nahm dankend die Spende entgegen und leitete sie weiter.

Linda Schröfelbauer, Münsterkindergaren



AKTIONEN DER MINIS

AGAPE NACH DER OSTERNACHT
Nach der Osternacht bereiteten wir Ministranten traditionell eine Brotzeit mit Schinken, Meerrettich und Ei. Es ist ein Mahl der Begegnung und des Gespräches, zu der die Pfarrgemeinde herzlich eingeladen ist.



SCHWEIZER JAKOBSWEG

Von Interlaken nach Fribourg: Die Fortsetzung des im vergangenen Jahr am Zürichsee begonnenen Schweizer Jakobsweg der Leiter. - Und wieder mit herrlichem Sonnenschein.

FUSS- UND VÖLKERBALLTURNIER
Mit guter Leistung und großem Teamgeist erzielten wir in diesem Jahr einen ersten Platz beim Turnier des Dekanats.





GPS-SCHNITZELJAGD

Beim GPS-Tag bewältigten die Minis in der großen Stadt kleine Aufgaben, geführt wurden sie mit Koordinaten und GPS-Geräten.

DIE 24H-AKTION DES BDKJ

Wir „schminkten“ den Pausenhof der Herschelschule, aber ganz dezent!



BOOTSTOUR AUF DER DONAU

Unsere Bootstour auf der Donau von Ingolstadt nach Weltenburg brachte uns allen viel Spaß im und am Wasser und ein besonders guter Draht nach oben beließ das Wetter unerwartet trocken.



MÜNSTERRITTER BEIM KANUFAHREN AUF DER ALTMÜHL



Bei Temperaturen über 30° Grad haben wir, knapp 40 Pfadfinder vom Stamm Münsterritter, uns am 04. und 05. Juli 2015 mit dem ganzen Stamm in das Abenteuer „Kanufahren auf der Altmühl“ gewagt. An diesem Wochenende drehte sich alles um Kanufahren, Bootsruhsen, Brotzeit machen, im Schatten chillen und (k)entern. Von Pappenheim ging es über Solnhofen und die Hammermühle an zwei Tagen Richtung Dollnstein. Unterstützung in Form von Kanus bekamen wir von den Eichstätter Pfadfindern und dem Kanuverleih Gegg aus Dollnstein. Neben dem anstrengenden Paddelsport

kam natürlich der Badespaß und auch das gemeinsame Zubereiten und Verpeisen von diversen Mahlzeiten nicht zu kurz. Übernachtet wurde unter und neben den beiden Jurtendächern, die wir an der Hammermühle aufgebaut hatten. Einen schönen Abschluss bildete der Besuch des Jugenddekanatsgottesdienstes in Ingolstadt. Hier wurde unser langjähriger Kurat Bernhard Kroll in seiner Funktion als Stadtjugendseelsorger verabschiedet. Bernhard, vielen Dank für deine tolle Arbeit und Gut Pfad auf deinem weiteren Weg!

Sara Ziegler, DPSG

WAS SOLL DAS? HEUTE NOCH FRAUENBUND???



Kurz gesagt : Gerade heute! Warum? Etwas mehr als die Hälfte unserer Gesellschaft sind Frauen. Viele von Ihnen üben einen Beruf aus. Leben sie in Ehe oder Partnerschaft, so sind sie dennoch überwiegend für den Haushalt zuständig. Selbst wenn sie nicht alleinerziehend sind, tragen sie oft für die Kinder volle Verantwortung.

Irgendwann kommt da die Frage auf, wo kann ich Hilfe, Orientierung holen, wie schaffen es denn die anderen. Vielleicht kommen auch Gedanken wie: Ich will doch alles „richtig“ machen, mich nicht nur um Materielles kümmern, sondern meinen Kindern vor allem klar machen, dass es für ein gelingendes Le-

ben vor allem auf das Innere ankommt, die Einstellung zu Gott und zum Mitmenschen, gleich welcher Hautfarbe oder Religion.

Das führt zu weiteren wichtigen Interessensbereichen :

Wie stand Jesus zu Frauen? Gibt es eine geschlechtergerechte Kirche?

Mit dieser letzten Frage beschäftigt sich immer wieder auch die Frauenbundzeitung „Engagiert“. Was lernen meine Kinder im Religionsunterricht? Wozu braucht es heute noch Missionarinnen und Missionare? Diese hier nur beispielhaft aufgereihten Fragestellungen zeigen auf, womit sich der Frauenbund in Vorträgen, Diskussionen und

>



Seminaren örtlich und überörtlich beschäftigt.

Ein Schwerpunkt liegt ebenso auf dem gesellschaftlichen Umfeld. So haben wir seit Weihnachten zu einer Gruppe von Asylantinnen Kontakt aufgenommen, sie und ihre Kinder beschenkt und ein paar Tage später mit Ihnen einen deutsch/englischen Wortgottesdienst gefeiert. Natürlich sind solche Ausgaben ohne Geld nicht möglich, und Spenden, allein nicht ausrei-

chend. Deshalb bindet und verkauft der Frauenbund alljährlich zum Fest „Maria Himmelfahrt“ Kräuterbüschel. Eine Kreativgruppe jüngerer Frauen trifft sich nahezu monatlich, um den Adventbasar zu bestücken. Alle Einnahmen werden ausnahmslos caritativen Einrichtungen gespendet, z.B. für kranke, behinderte Kinder oder fürs Hospiz.

Doch auch auf das eigene Wohlbefinden haben stressgeplagte Frauen und Mütter zu achten. Sagen wir es mit den Worten der Heiligen Theresia: „Tu Deinem Leib etwas Gutes, damit Deine Seele Lust hat, darin zu wohnen“. Dies ist das Motto unserer vorösterlichen Fasten- und Gebetswoche.

Zusammengefasst:

Der Frauenbund thematisiert Probleme in Ehe, Partnerschaft und Kindererziehung, bemüht sich um Klärung von Glaubensfragen und kirchlicher Praxis, bewahrt das Brauchtum um die „heiligen Zeiten“, richtet den Blick auf die Notleidenden unter uns und in der Welt und vergisst dabei nicht die Hauptgebote der Liebe zu Gott, zu den Mitmenschen und zu sich selbst.

Regina Schnell, Frauenbund

JAHRESSPENDE FÜR UNSERE KIRCHEN: ST. MORITZ

Der Hochaltar in St. Moritz ist dringend sanierungsbedürftig. Nach Untersuchung durch das Landesamt für Denkmalpflege und dem Diözesanbauamt wurde der Altar jetzt abgebaut und wird bis voraussichtlich Oktober 2015 restauriert.

Es wird der Altaraufbau repariert, Skulpturen, Tabernakel und Reliquiare werden gereinigt und gefestigt.

Der Kostenvoranschlag beträgt ca. 100.000,- €.

Die Kirchenverwaltung wendet sich an alle, die mit St. Moritz verbunden sind, und bittet um Spenden, um diese große Altarrestaurierung durchführen zu können.

SPENDENKONTO:

Katholische Kirchenstiftung St. Moritz

IBAN: DE 79 7215 0000 0000 0050 25

BIC: BYLADEM11NG

Sparkasse Ingolstadt



Wolfgang Schönauer, Kirchenverwaltung St. Moritz



JAHRESSPENDE FÜR UNSER LIEBFRAUENMÜNSTER



Alle Kirchgänger und Besucher des Ingolstädter Münsters wissen dieses nun fast 600 Jahre alte Meisterwerk gotischer Baukunst besonders zu schätzen. Wir stehen alle in der immer währenden Verpflichtung, dieses herausragende Wahrzeichen Ingolstadts und vor allem unser Gotteshaus für uns und für künftige Generationen zu erhalten. Und beim Münster ist es nicht anders als in unseren eigenen vier Wänden: Es gibt immer was zu tun. Nur hat halt jede einzelne Erhaltungsmaßnahme beim Münster bereits eine gewaltige Dimension. Denken Sie nur an das soeben fertig gestellte Münsterumfeld,

an eine sich abzeichnende Innenrenovierung, an den immer wieder erforderlichen Austausch von Dachziegeln oder an die Reinigung der Dachrinnen. Selbst bei enorm hohen Zuschüssen seitens der Diözese, der Stadt Ingolstadt und anderer öffentlicher Stellen, für die wir stets sehr dankbar sind, bleiben durchaus 5-stellige, manchmal sogar 6-stellige Beträge zurück, die von der Kirchenstiftung zu tragen sind. Und ab und zu ist dann sogar noch buchstäblich der Wurm drin!

So wurde im vergangenen Jahr festgestellt, dass der gigantische, siebenstöckige Dachstuhl des Münsters vom Holzwurm befallen ist. Von der Kirchenverwaltung wurde umgehend der Auftrag zur Erfassung der befallenen Stellen erteilt und die ersten Gegenmaßnahmen wurden bereits ergriffen. Hier musste sehr schnell gehandelt werden, um eine weitere Ausbreitung möglichst einzuschränken.



Speziell für diese Maßnahme bitten wir Sie in diesem Jahr herzlichst um Ihre Jahresspende. Besonders wenden wir uns auch an diejenigen unter Ihnen, die der neuen Chororgel, die ja bekanntermaßen vollständig aus Spenden und Zuschüssen finanziert wird, kritisch gegenüber stehen und sich deshalb an diesem Projekt finanziell nicht beteiligen.

Bitte unterstützen Sie die notwendig gewordenen Arbeiten am Dachstuhl unseres Gotteshauses durch eine Spende im Bereich Ihrer individuellen Möglichkeiten und überweisen Sie diese auf das Konto der Pfarrei unter dem Stichwort „Jahresspende Münster“. Gerne erhalten Sie hierfür auch auf Anfrage

eine Spendenquittung, die Sie dann steuerlich geltend machen können. Jeder Betrag leistet einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unseres Liebfrauenmünsters für die Zukunft. Vergelt's Gott!

SPENDENKONTO:

Kath. Kirchenstiftung Zur Schönen Unserer Lieben Frau

IBAN:

DE 50 7215 0000 0000 0303 79

BIC: BYLADEM11NG

Sparkasse Ingolstadt

Johann Werner, Kirchenverwaltung

Fotos: Fredi Neubauer

PRÄSENZ IM MÜNSTER

In den Sommermonaten kommen viele Besucher in unser Münster. Seit fünf Jahren gibt es die Initiative „Präsenz im Münster“. Jeden Samstag sind Mitglieder unserer Pfarrei und Freunde unseres Münsters als Ansprechpartner in der Kirche präsent, um die Besucher zu begrüßen und zum Gespräch zur Verfügung zu stehen – zum Münster selbst oder auch für persönliche Gespräche.

Wer Zeit und Interesse hat, selbst an einigen Samstagen für ein bis zwei Stunden ins Münster zu kommen, möge sich bitte im Pfarrbüro melden (Tel. 0841/934150).

Manfred Redler, Präsenz im Münster



BÜRGER-KONGREGATION MARIA VOM SIEG IN INGOLSTADT

Im Jahre 1612 gegründet, erfuhr „die Löbliche Burger und Stadt Congregation beyderley geschlechts zu Ingolstatt“ einen raschen Zuwachs an Mitgliedern. Ziel aller marianischen Kongregationen der damaligen Zeit war die Förderung des Seelenheils durch regelmäßigen Empfang der Sakramente der Eucharistie und Versöhnung sowie durch tägliches Gebet und Teilnahme an monatlichen Gottesdiensten, in denen die Predigt, *exhortatio* genannt, Impulse für den Alltag vermittelte. Auch das Apostolat kam nicht zu kurz: Krankenbesuch, Gebet für die Verstorbenen, Teilnahme an Prozessionen und Wallfahrten. Von 1804 an bis heute nutzen die Mitglieder die Asam-Kirche Maria de Victoria, ursprünglich im Besitz der akademischen Kongregation Mariae Verkündigung, nach dem Wegzug der Universität 1800 leer stehend.

Die Stadt bat die Kongregation das Gotteshaus zu übernehmen, damit „dieses prächtige Gebäud nicht zu Grunde gehen müsste“ (Stadtarchiv Ingolstadt, Ratssitzungsprotokoll vom 08.06.1804). Somit übt die Kongregation das Recht als Hausherrin aus, die Objekte der Schatzkammer und alle be-

weglichen Gegenstände in der Kirche bzw. Sakristei gehören ihr, während die Stadt Eigentümerin des Gebäudes ist und für den Bauunterhalt zu sorgen hat. Die Tradition gemeinschaftlichen Betens und füreinander Daseins wurde mit einer Neufassung der Statuten der Kongregation gemäß dem II. Vatikanum und Kirchenrecht wieder belebt. Die Mitglieder der Kongregation feiern monatlich ihre eucharistischen Andachten jeweils mit einem Thema aus verschiedenen Grundgebeten (Vater unser, Ave Maria, Laurentanische Litanei, Salve Regina etc.). Zum Hauptfest, dem Rosenkranzfest, an dem auch die neuen Mitglieder aufgenommen werden, sorgt das Musikensemble der Bürger-Kongregation für die feierliche Gestaltung des Festgottesdienstes, bei dem jährlich wechselnd Äbte, Bischöfe, Kardinäle aus dem In- und Ausland zelebrieren, dieses Jahr H. H. Altabt Gregor Henckel-Donnersmarck, Stift Heiligenkreuz im Wienerwald, am Sonntag, 11.10., 10 Uhr, in Maria de Victoria. Den Abschluss bildet die eucharistische Andacht um 16 Uhr.

Doris Wittmann, Bürgerkongregation

FIRMUNG 2016

Im Bistum Eichstätt empfangen die meisten das Sakrament der Firmung in der 6. Klasse. Man kann aber auch später, als Jugendlicher oder Erwachsener gefirmt werden.

Alle, die 2016 das Sakrament der Firmung empfangen möchten, bitten wir, sich bis spätestens Ende Oktober 2015 im Münster-Pfarrbüro zu melden: Tel. 0841/934150 – Email: muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de.

Für die Eltern der Firmbewerber der 6. Klasse und Jugendlicher bis 15 Jahren findet ein Informationsabend am Mittwoch, 7. Oktober 2015 um 19.30 Uhr im Münsterpfarrheim statt.

Ein erstes Treffen der Firmlinge mit Einführung in die Firmvorbereitung findet am Freitag, 16. Oktober 2015 im Münster von 16.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr statt.

Firmbewerber ab 16 Jahren und Erwachsene bitten wir, sich im Pfarrbüro zu melden. Für Jugendliche und Erwachsene gestalten wir einen individuellen Weg der Vorbereitung auf die Firmung.



Elisabeth Handschuh, Gemeindeferentin / Foto: Helmut Reuter



TERMINE - VERANSTALTUNGEN

WEGE ERWACHSENEN GLAUBENS (WEG) – GEMEINSCHAFTSTREFFEN

- DO, 22.10.2015 Thema: Kirchenbilder bei Paulus
DO, 26.11.2015 Thema: Sterben, Tod – und dann?
Jeweils von 19.30 Uhr – ca. 21.30 Uhr im Haus der kath.
Stadtkirche, Hieronymusgasse 3, Ingolstadt

FRAUENBUND INGOLSTADT MITTE

- SO, 22.11.2015 Adventsbasar im Münsterpfarrheim
9.00 – 11.00 Uhr
MO, 30.11.2015 Adventfeier des Frauenbundes, Pfarrheim
14.30 – 17.00 Uhr

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG (KEB)

- DI, 06.10.2015 Achtsamkeit - Ein Medikament gegen Stress und
19.30 Uhr Hektik, Ref: Christoph Kreitmeir, Franziskanerpater
Dr.-Eck-Saal im Canisiuskonvikt, Bergbräustr. 1
- SA, 17.10.2015 Dachstuhl und Gewölbe des Münsters
14.30 Uhr Treffpunkt im Münster, Ref: Dipl. Ing. Till Schittig
Aus Sicherheitsgründen ist die Teilnehmerzahl auf max. 20 Personen begrenzt. An-
meldung: Tel. 0841/93415-0, Email: muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
- MI, 28.10.2015 Palästina – katholisch betrachtet, Einzigartige Bilder
19.00 Uhr und Eindrücke einer Reise durch Palästina, Referent:
Dr. Bernhard Müller, Dr.-Eck-Saal im Canisiuskonvikt
- MI, 11.11.2015 Ihr werdet Euch noch wundern – Wundererzählungen
19.30 Uhr im Markusevangelium
Ref: StD Alfons Maier, Münsterpfarrsaal, Kupferstr. 30
- DI, 24.11.2015 Die Stadt als riesige Rohstoff-Mine - Von der Idee der
19.30 Uhr Stadt als Bergwerk (Urban-Mining); Ref: Loredana Pacel-
lo, Unternehmerin Waldkraiburg, Dr.-Eck-Saal im Canisiuskonvikt, Bergbräustr.1

TERMINE - GOTTESDIENSTE

SO, 04.10.2015 11.00 Uhr	ERNTEDANK IM MÜNSTER mit Einführung der neuen Ministranten
SO, 11.10.2015 10.00 Uhr 16.00 Uhr	PONTIFIKALAMT ZUM ROSENKRANZFEST Maria de Viktoria Andacht, Maria de Victoria
FR, 23.10.2015 18.30 Uhr	ABENDLOB IM MÜNSTER anschließend Mitarbeiterfest
SO, 01.11.2015 14.00 Uhr	ALLERHEILIGEN Gräbersegnung im Westfriedhof
MO, 02.11.2015 19.00 Uhr	ALLERSEELN Allerseelenamt mit namentlichem Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres in St. Moritz
SA, 07.11.2015 18.30 Uhr	HUBERTUSMESSE im Münster
MI, 11.11.2015 17.00 Uhr	MARTINSZUG durch die Innenstadt, Beginn am Rathausplatz
DI, 01.12.2015 DI, 08.12.2015 DI, 15.12.2015	RORATEMESSE jeweils 6.45 Uhr im Münster anschließend Frühstück im Pfarrheim (Abendmesse entfällt an diesen Dienstagen)
MI, 02.12.2015 19:00 Uhr	ADVENTANBLASEN der Ingolstädter Pfeifturmläuser in St. Moritz
FR, 18.12.2015 18:00 Uhr	BUSSGOTTESDIENST in der Franziskanerkirche

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Pfarramt der kath. Pfarrei
Liebfrauenmünster und St. Moritz

Kupferstraße 34, 85049 Ingolstadt

E-Mail: muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de

Webseite: www.muenster-ingolstadt.de

Layout: Markus Braun

Redaktion: Leo Schaudig, Otto Schwarz,
Christine Höcker, Elisabeth Handschuh

Foto: Otto Schwarz

